

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/3365

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Robert Keil <keil-neuberend@web.de>

Gesendet: Donnerstag, 12. Dezember 2019 15:42

An: Umweltausschuss (Landtagsverwaltung SH)
<Umweltausschuss@landtag.ltsh.de>

Betreff: [EXTERN] AW: Schriftliche Anhörung des Umweltausschusses zum Umweltzustand der Schlei, Drucksache 19/1696

Schleswig-Holsteinischer Landtag Umwelt- und Agrarausschuss

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel
Neuberend, den 12.12.2019

Hinweis:
Die Anlagen zu diesem Umdruck sind im
Ausschussbüro - Zimmer 137 - einzusehen

Ihr Schreiben vom 06.11.19 zum

**Bericht über den Umweltzustand der Schlei und die Pläne der Landesregierung zur Verbesserung der dortigen Wasser- und Umweltqualität
Stellungnahme Robert Keil zur Situation Schleimünde**

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

vielen Dank für die Gelegenheit zu einer Stellungnahme bzgl. des Zustandes der Schlei laut der Drucksache 19/1696.

Auch wenn es sich in dem Bericht weniger um die Situation Schleimünde handelt, sondern vielmehr um die Belastungen der Schlei durch Einleitungen und Altlasten an anderer Stelle, gehe ich hier ausschließlich auf die Situation der erodierenden Nehrungsharken bei Schleimünde ein, die in der jüngsten Vergangenheit ganz erhebliche Veränderungen erfahren haben.

Mein "Part" in diesem Zusammenhang war in den letzten Monaten der, zu versuchen, die unterschiedlichen Positionen zum Verhalten angesichts der oben geschilderten Veränderungen zusammenzustellen und diverse Meinungen von unterschiedlichen fachlichen Seiten für eine Veröffentlichung in der Zeitschrift Fjord&Schleimaritim redaktionell zu bearbeiten.

Deshalb zur Vereinfachung anbei die beiden zuletzt dazu veröffentlichten Beiträge. Mir ist bei der Recherche zur Problematik aufgefallen, dass ein wesentlicher Grund für die Unzufriedenheit mancher regionaler Vertreter aus Politik und Interessenverbänden gegenüber der Haltung des Umweltministeriums daraus resultiert, dass den Vorort-Interessen und Auffassungen zu wenig entsprochen wird. Auch besteht m.E. ein großes Unverständnis darüber, dass zwischen den unterschiedlichen Ebenen Kommunen, Kreis, Land und Bund ein zu geringer Diskussionsaustausch besteht.

Die zuletzt vorgenommene Ausbaggerung der Fahrrinne durch den Bund ist dafür ein Beispiel, da auch hier offensichtlich keine Abstimmung darüber erfolgte, wo denn der Aushub sinnvoller hin verbracht hätte werden können als geschehen. Insofern kann ich mich in dieser Stellungnahme nur den Anmerkungen vieler Befragter anschließen, dass es dringend einer Koordination bedarf von zu treffenden Maßnahmen, die auch die Konsequenzen eines weiteren Durchbruchs bei Schleimünde für die Betroffenen nachvollziehbarer machen als bisher. Bei der Gründungsveranstaltung zu "Schleimünde retten" in Arnis war das oben Gesagte einhelliger Tenor von Kreispräsident bis Campingplatzbesitzer, von Wasserbauing. bis Bgm. der Anliegergemeinden (z.B. Trulsen Kappeln).

MFG

Robert Keil

Für eine Eingangsbestätigung wäre ich Ihnen dankbar.